

Seminarprogramm

Stand: 23.05.2020

Die Ausbildung am Berufskolleg-Seminar des ZfsL Düsseldorf ist maßgeblich geprägt durch die folgenden Leitsätze:

1. Wir nehmen die Personenorientierung ernst.

- Die Auszubildenden übernehmen die Verantwortung für ihre Ausbildung.
- Sie bestimmen selbst,
 - wann sie
 - welche Hilfe
 - von wemin Anspruch nehmen.

„Personenorientierung im Vorbereitungsdienst meint ... akzeptieren und berücksichtigen, dass Auszubildende qualifizierte selbstständige Lerner sind.“ (MSW 2011)

„Ziel des Vorbereitungsdienstes: Der Vorbereitungsdienst bereitet Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter als eigenverantwortlich Lernende auf die spätere berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen vor.“ (§ 1 OVP)

2. Wir unterbinden alle vermeidbaren Belastungen der Auszubildenden.

- Wir stellen keine Aufgaben und Anforderungen, die sich nicht zwingend aus Rechtsgrundlagen ableiten lassen.
- Wir akzeptieren Freiwilligkeit als Grundprinzip einer selbstbestimmten Ausbildung.
- Die Auszubildenden werden nicht mit unterschiedlichen oder sich widersprechenden Anforderungen konfrontiert.

3. Wir schaffen verlässliche Rahmenbedingungen.

- Absprachen und Konferenzbeschlüsse werden von allen Fachleiterinnen und Fachleitern eingehalten.
- Beratungen erfolgen rechtssicher und gewissenhaft mit verlässlichen Aussagen und klaren Benennungen.
- Rückmeldungen der Auszubildenden werden ernst genommen und bei der künftigen Seminararbeit konsequent berücksichtigt.

Damit diese Leitsätze im Ausbildungsalltag auch „gelebt“ werden, sind neben Beschlussfassungen und gelegentlichen Thematisierungen in den Seminargremien weitere flankierende Maßnahmen notwendig. Neben einer regelmäßigen Auffrischung und der Etablierung bei neuen Kolleginnen und Kollegen oder Gastfachleitungen dienen diese Maßnahmen auch der Schaffung von Transparenz gegenüber allen Beteiligten, der Stärkung der Auszubildenden und einer systematischen Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts. Diese Maßnahmen werden im Folgenden beschrieben:

Ausbildungselemente

Die Ausbildung basiert auf einer Vielzahl von Einzelelementen, die als zeitlich begrenzte Etappen der Ausbildung (Pädagogische Tage, Eingangs- und Perspektivgespräche, Intensivphase, Thementage etc.), als strukturierende Seminardokumente (Handreichungen, Formulare etc.) oder als die Ausbildung flankierende Maßnahmen (Fortbildung für Ausbildungslehrkräfte etc.) in Erscheinung treten. Bei der Weiterentwicklung der Ausbildungsarbeit an unserem Seminar werden jeweils einzelne dieser Elemente von Arbeitsgruppen mit klar umrissenem Auftrag und Zeitfenster überarbeitet. Die Ergebnisse werden dann bei einem Ausbildungsdurchgang erprobt und evaluiert. So entsteht ein systematischer Verbesserungsprozess mit überschaubaren und überprüfbaren Arbeitsfeldern. Auslöser für eine Überarbeitung sind dabei veränderte Rahmenbedingungen (neue OVP, neues Kerncurriculum) ebenso wie Evaluationsergebnisse oder Anregungen von Auszubildenden bzw. von der Fachleiterschaft.

Evaluation

Nach jedem Ausbildungsdurchgang findet eine umfangreiche freiwillige und anonyme Befragung aller Auszubildenden mittels Online-Fragebögen zum Kernseminar, zu den beiden Fachseminaren und zur Ausbildungssituation an unserem Seminar im Allgemeinen statt. Die Zusammenstellung und Formulierung der Fragen und die Auswertung übernimmt ein von der Seminarkonferenz gewähltes Evaluationsteam.

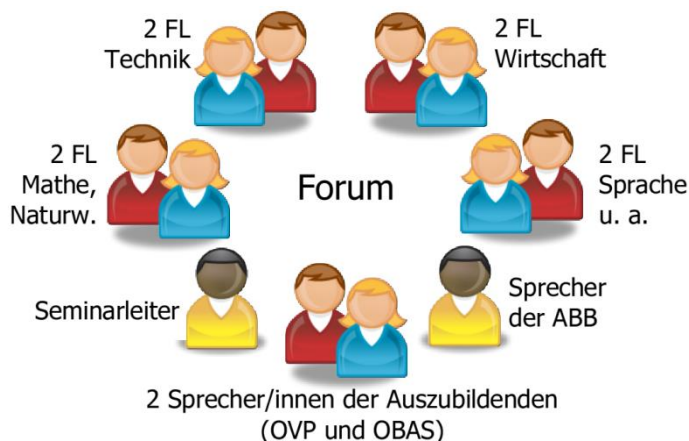
Die Auswertung erfolgt in Form individualisierter Rückmeldungen an die Auszubildenden, wobei neben den aufsummierten persönlichen Ergebnissen zu allen Fragen auch die Vergleichswerte des Gesamtkollegiums und alle Freitextantworten zur Verfügung stehen. Außerdem erhält die Seminarleitung die Gesamtauswertung und alle Einzelrückmeldungen, die bei Bedarf zu persönlichen Entwicklungsgesprächen mit Zielvereinbarungen führen.

Die Gesamtergebnisse werden in der Seminarkonferenz vom Evaluationsteam vorgestellt. Aus allen Ergebnissen wird dann gemeinsam der Überarbeitungsbedarf des jeweiligen Ausbildungselements (s. o.) ermittelt. Die Ergebnisse der Überarbeitung werden bei der nächsten Ausbildungsgruppe erprobt und erneut evaluiert.

Neben dieser Evaluation jeweils zum Ende eines Ausbildungsdurchgangs werden auch einzelne Ausbildungselemente zeitnah evaluiert (z. B. Pädagogische Tage, neues EPG-Format). Dies erfolgt in der Regel ebenfalls mit Online-Tools und führt ggf. auch zu kurzfristigen Überarbeitungen, wie sie etwa bei nur um ein halbes Jahr versetzten Ausbildungsgruppen hilfreich und notwendig sind.

Forum

Neben den durch die Geschäftsordnung vorgegebenen Mitwirkungsgremien gibt es an unserem Seminar ein spezielles Gremium, das Forum: Es setzt sich aus 8 gewählten Fachleiterinnen oder Fachleitern, 2 Sprechern der Auszubildenden (für Referendariat und Seiteneinstieg), dem gewählten Sprecher der Ausbildungsbeauftragten und dem Seminarleiter zusammen. Somit sind alle an der Ausbildung Beteiligten vertreten. Das Forum tagt nach Bedarf in Abständen von 6 bis 8 Wochen und fungiert als Denkfabrik und Beratungsgremium für die Seminarleitung. Die Sitzungen sind öffentlich (daher der Name) und die Themen werden jeweils vorher



bekanntgegeben. Das Forum greift Anregungen und Evaluationsergebnisse auf und bereitet Lösungsansätze für die Seminarkonferenz vor, erhält aber umgekehrt auch Arbeitsaufträge aus der Seminarkonferenz oder von der Seminarleitung, wenn es vor einer Überarbeitung noch einer Eingrenzung des Problems oder Konkretisierung des Arbeitsauftrags für eine Arbeitsgruppe bedarf. Da durch den großen Anteil an Gastfachleitungen Seminarkonferenzen in kurzen Zeitabständen kaum realisierbar sind, übernimmt das Forum eine wichtige stellvertretende Rolle.

Der Mitwirkung unserer Auszubildenden im Forum kommt ein besonderer Stellenwert zu; ihre Anregungen finden hier nicht nur in einem gleichberechtigten Rahmen Gehör, sondern über die beteiligten Kolleginnen und Kollegen auch den Weg in die Fachleiterschaft und die Dienstbesprechung der Ausbildungsbeauftragten. Damit ist die Interessensvertretung der Auszubildenden über das Forum ein wichtiger Baustein der Personenorientierung an unserem Seminar.

Seminardokumente

Eine Vielzahl von Ausbildungselementen wird durch Dokumente gesteuert, die sorgfältig erstellt, erprobt, evaluiert und so systematisch perfektioniert werden. Dies geschieht in der oben beschriebenen Weise durch kleine Arbeitsgruppen nach Anregungen der Seminarkonferenz oder des Forums oder auf Basis von Evaluationsergebnissen. Diese Dokumente klären Rahmenbedingungen, Abläufe und Anforderungen und tragen so zu verlässlichen und transparenten Arbeitsbeziehungen bei. In der Regel werden sie per Beschluss der Seminarkonferenz in Kraft gesetzt und sind für alle an der Ausbildung Beteiligten verbindlich.

Bei den Seminardokumenten finden sich **Handreichungen** (z. B. zur Gestaltung von Unterrichtsentwürfen, zur Formulierung von Zielen und Kompetenzen, zum Ablauf von Unterrichtsnachbesprechungen), **Formulare**, die neben der formalen Strukturierung auch inhaltliche Aspekte steuern (z. B. Dokumentation von Unterrichtsnachbesprechungen, Dokumentation des APG) und Mischformen (z. B. Vorbereitung und Dokumentation des EPG). Außerdem sorgen **Pläne** für Übersicht und Planungssicherheit (Terminplan, Seminarplan).

Im **Ausbildungsplan** sind alle obligatorischen Ausbildungsinhalte des Kern- und Fachseminars nach Quartalen geordnet und mit Bezug zu den Handlungsfeldern und Kompetenzen des Kerncurriculums zusammengestellt.

Autonomie

Wir räumen den Auszubildenden ein Höchstmaß an Autonomie ein, indem wir ihnen Wahlmöglichkeiten bei Personenzuordnungen einräumen und alle Ausbildungselemente, die nicht durch die OVP vorgegeben sind, konsequent auf freiwilliger Basis anbieten. Die Auszubildenden lernen gleich zu Beginn der Ausbildung alle Kernseminarleiterinnen und Kernseminarleiter kennen und können aus diesem Pool ihre Coaches und ihre Seminarvertretungen bei den Eingangs- und Perspektivgesprächen wählen. Diese Wahlmöglichkeiten bleiben auch dadurch erhalten, dass ein großer Teil der Kernseminarsitzungen im Team geleitet wird und auch außerhalb des Kernseminars Wahlangebote gemacht werden (Themenbausteine, Selbstlerngruppen etc.).

Mut und Offenheit

Die Auszubildenden erleben ihre Ausbilderinnen und Ausbilder als mutige, offene Vorbilder: Schon bei den Pädagogischen Tagen zu Beginn der Ausbildung erleben die Auszubildenden eine von einer Kernseminarleitung durchgeführte Unterrichtsstunde, gefolgt von einer realistischen Nachbesprechung sowie ein echtes Live-Coaching zwischen zwei Kernseminarleitungen. Im Rahmen der Intensivphase halten die Fachleiterinnen und Fachleiter eine

von den Auszubildenden geplante Stunde als Gruppenhospitation in ihrer eigenen Klasse. Wenn sich (neue und erfahrene) Fachleiterinnen und Fachleiter bei „Tandembesuchen“ Rückmeldungen zu ihren Unterrichtsnachbesprechungen von Kolleginnen und Kollegen oder der Seminarleitung holen -natürlich nur mit vorheriger Zustimmung der besuchten Auszubildenden-, wird dies als Professionalisierungsmaßnahme transparent gemacht.

Kooperation mit den Ausbildungsschulen

Neben regelmäßigen Dienstbesprechungen mit den Ausbildungsbeauftragten und den Schulleitungen unserer Ausbildungsschulen hat sich an unserem Seminar ein neues Format für die Fortbildung von Ausbildungslehrkräften etabliert: Auf Anforderung der Schulen kommt ein Seminarteam an die Schulen, um an einem Nachmittag unser Ausbildungskonzept vorzustellen und alle Fragen zur Ausbildung zu beantworten. Die teilnehmenden Ausbildungslehrkräfte erhalten eine umfangreiche Materialmappe mit vielen hilfreichen Unterlagen zur Betreuung ihrer Auszubildenden, zu den Verantwortlichkeiten und zu den Beurteilungsbeiträgen. Die Materialien wurden gemeinsam mit den Ausbildungsbeauftragten entwickelt (Grundlagen der Zusammenarbeit, Nachbesprechung von Ausbildungsunterricht, mögliche Beobachtungsschwerpunkte etc.).

Diese Veranstaltungsformate wie auch die zur Verfügung gestellten Materialien erfahren seitens der Kolleginnen und Kollegen an den Schulen als Unterstützung ihrer Ausbildungsarbeit eine hohe Wertschätzung. Im Gegenzug gelingt es uns damit, Transparenz über unsere Arbeit am Seminar zu schaffen und für unsere Ausbildungsprinzipien zu werben und dabei einen Großteil der schulischen Ausbilderinnen und Ausbilder zu erreichen.

Professionalisierung

Zur weiteren Professionalisierung unseres Kollegiums finden regelmäßige Treffen zwischen erfahrenen und neu berufenen Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern statt. Diese Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und einer intensiven Diskussion innovativer Ansätze in unserer Ausbildung. Sie wurden als „AG Professionalisierung“ auch auf die neuen Kolleginnen und Kollegen an den anderen Berufskolleg-Seminarstandorten ausgeweitet und um eine jährliche Fortbildungstagung ergänzt. In Düsseldorf finden daneben aber noch ergänzende seminarinterne Sitzungen der neu berufenen Ausbilderinnen und Ausbilder mit der Seminarleitung und anderen Kolleginnen und Kollegen statt, sodass eine schnelle und umfassende Professionalisierung gewährleistet wird.